

Jugendarbeit als Basis für die Vereinszukunft

Mit einem Tag der offenen Tür feierte der TSV March sein 25-jähriges Bestehen / Nachwuchssportler sind stets willkommen

Von unserem Mitarbeiter
Julius Steckmeister

MARCH. Ein buntes Sportangebot zum Mitmachen, beeindruckende Sportdemonstrationen und ein Volleyballmatch zweier Bundesligavereine bildeten die Eckpfeiler des Geburtstagsfestes des Turn- und Sportvereins March. In der Sporthalle im Zentralgebiet Buchheim hatten alle Sportinteressierten die Möglichkeit, sich von der breiten Angebotspalette des umtriebigen Vereins ein Bild zu machen, der sich in seinen sieben Abteilungen vor allem auch die Jugendarbeit auf die Fahne geschrieben hat.

„Bei uns wird alles an Sport angeboten, was es bis dahin in March noch nicht gab“, fasst Vereinsgründungsmitglied Edgar Heim die Geschichte des TSV in einem Satz zusammen. Entstanden ist der Turn- und Sportverein vor genau einem Vierteljahrhundert aus einer „Randgruppe“ des SV March, die in dem reinen Fußballverein auch Turnen und Volleyball etablierte. „Wir Volleyballer waren die Keimzelle des neuen Vereins“, so Heim, der seit 1981 die unter dem Dach des SV aktiven Volleyballer trainierte, denn im Jahre 1987 war beim SV der Beschluss gefasst worden, sich künftig wieder ausschließlich dem Fußball widmen zu wollen und sich von den Unterabteilungen Volleyball und Turnen zu trennen.

So wurde der Abteilungsleiter der Volleyballer, Klaus Köbele, zum 1. Vorsitzenden des neuen Sportvereins, der nur rund einen Monat nach dem Ausscheiden aus dem SV March, am 25. Juni 1987, mit 62 Gründungsmitgliedern aus der Taufe gehoben wurde. Dann dauerte es nur wenige Jahre, bis der Neuling zum mitgliederstärksten Verein der March wurde. Und



Kopfüber auf die Matte – bei den Vorführungen der Judoabteilung zum Jubiläumsfest des TSV March wurde flotter Sport gezeigt.

FOTO: JULIUS STECKMEISTER

auch heute erfreut man sich einer stabilen Mitgliederzahl von rund 600 Sportbegeisterten aller Altersklassen.

Die Förderung des Nachwuchses stehe bei Vorstand und Trainerschaft ganz weit oben, betont Edgar Heim, der selbst 20 Jahre lang im Vereinsvorstand tätig war, bevor dieser im Jahr 2007 einen Generationswechsel in Person von Stefan Ambrosius und Marcus Müller erfuhr. Um Jung und Alt für Sport zu begeistern, muss das Angebot stimmen. Entsprechend breitgefächert ist das Sportprogramm beim TSV, der in sieben Abteilungen Ballspiele wie Basketball, Handball und natürlich Volleyball, aber auch Gymnastik, Turnen und Judo sowie Badminton anbietet. Und neben Spaß, Sport und Spiel können

sich auch die sportlichen Erfolge des Vereins sehen lassen, dessen Basketballer es bereits einmal bis in die Oberliga geschafft haben und dessen Handballerinnen in der Landesliga mitmischen.

Wichtiger als alle Erfolge sind aber ebenso kompetente wie mitreißende Abteilungsleiter- und Trainerpersönlichkeiten, weiß Heim. Zwei international erfolgreiche Kämpfer prägen beispielsweise die jüngste Sportart im Verein, die Judoabteilung des TSV March. Mit Abteilungsleiter Michael Kapp, ehemaliger Polizeieuropameister, und dem bei der EM 2006 Zweitplatzierten seiner Gewichtsklasse, dem Schwarzgurt Lucian Preda, sind Vollblutsportler am Werk. Zusammen mit den Co-Trainerinnen Chantal und Desiree

Witte sowie Alena Herbstritt zeigten sie am Tag der offenen Tür, dass auch ganz kleine Jungs schon ganz große Männer auf die Matte schicken können – wenn die Technik stimmt.

Einen Scheck für die Jugendarbeit gab es als Geburtstagsgeschenk von der Gemeinde, überreicht von Bürgermeister Josef Hügele, der dem sportlichen Geburtstagskind persönlich die Glückwünsche überbrachte. Das schönste Geschenk für den Verein in den vergangenen 25 Jahren war, so Heim, sicherlich die 1994 fertiggestellte Sporthalle im Zentralgebiet. „Unser TSV March soll seine erfolgreiche Arbeit noch viele Jahrzehnte fortführen können“, lautete denn auch der Wunsch des Bürgermeisters für den Jubilar.